



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XXII. Woche...Leipzig den 12. Jun.
1700.**

1700

EXTRACT

Derer
in der XXII. Woche
eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 12. Jun. 1700.

Er. Kayserl. Maj. haben in denen verwichenen Pfingst-Feyertagen/ unter des
ro Generals / Personen einige zu höhern Chärgen befördert/ davon man aber
die Lista noch zur Zeit nicht bekommen hat. Mit der Gränzscheidung in Hun-
garn/ wie auch in Dalmatien/ gehet es aus der massen langsam her/ und ist da-
her zu vermuthen/ daß sie in diesem Jahr schwerlich zu Stande kommen dürfte.

Von Constantinopel hat man/ daß der Polnische Groß-Bothschaffter/ mit einem
Gefolg von mehr als 700. Personen/ alda angekommen; der Moscorwitsche Ambassa-
deur würde daselbst noch gleichsam im Arrest behalten/ indem niemand erlaubet wäre/
zu ihm zu kommen/ er selbst auch keinem andern Ministre die Visite geben könnte.

Nunmehr hat der Französif. Ambassadeur dem Cardinal von Bouillon die Un-
gnade seines Königes angekündigt/ so daß er sich über Hals und Kopff zur Abreise von
Rom anschicken muß. Man höret von vielerley Ursachen dieser grossen Glück-Ver-
änderung/ davon aber vielleicht die wichtigsten bey Er. Allerchristl. Maj. in scrinio pe-
ctoris verborgen sitzen. Unter andern haben seine Widerwärtigen / par adresse de
Madame de Maintenon, ihn angegeben/ als ob er es heimlich mit dem Erz-Bischoff von
Cammerich/ und denen Quietisten hielte; wie er denn auch verhindert hätte/ daß man
gegen ermeldten Erz-Bischoff und sein Buch/ Les Maximes des Saints, keinen schärffern
Proceß formiret. Gleichwie man nun niemahls gehöret/ daß Bouillon sich vor er-
meldten Erz-Bischoff öffentlich declariret habe; also ist hingegen dieses heimliche
Verständnis eine solche Beschuldigung/ bey welcher er von dem Gegentheile vorher/ und
ehe er sich weiter einliesse/ das Juramentum malitiæ prätendiren könnte.

Der Groß-Herzog von Florenz hat seine Reise nach Nettuno fortgesetzt/ und ist
in Begleitung so wohl seiner eigenen/ als der Päpstlichen/ und etlicher Genuesischen
Valeren/ weil die Türckische See-Räuber ihn sonst leicht hätten wegfischen können/
alda angelangt; so bald er nun den neuen Hafen besichtigt/ wird er vollends nach Ne-
n gehen.

In dem kleinen Fürstenthum Castiglione wächst der Anhang der Rebellen
noch

noch täglich/ und haben diese an denen Venetianischen Gränzen eine Schanze aufgeworffen/ auch bey Brand und Lebens-Strafe denen Unterthanen verboten/ keinen Proviant in die Stadt Castiglione zu bringen.

Es scheint/ als ob das überbliebene arme Häufflein der Waldenser * endlich gar ausgerottet/ oder doch zum wenigsten aus ihren Thälern völlig dürffte vertrieben werden; massen der Herzog von Savoyen sie zwingen will/ daß sie niemand/ als welcher von denen alten Einwohnern dieser Thäler herstammete/ unter sich dulden sollten. Man besorget auch/ daß besagter Herzog noch härtere Proceduren gegen sie vornehmen dürffte.

- * Es sind diese gute Waldenser/ nach ihrer letztern schwehren Verfolgung/ im 1685ten und folgenden Jahren/ sehr dünne worden/ wie denn auch der neuliche Krieg zwischen Frankreich und Savoyen/ da sie ungeachtet aller ausgestandenen Pressuren/ ihrem Lands-Herrn vortrefliche Dienste gethan/ ihrer viele aufgerieben. Man nennet sie sonst die Thal-Leute/ und siehen einige in denen Gedanken/ daß sie daher ihren Nahmen Waldenses oder Valdenses bekommen/ andere aber erweisen ihren Ursprung von dem bekannten Pietro Waldo, einem reichen Kaufmann zu Lion/ welcher ums Jahr Christi 1170. die H. Schrift ins Französ. übersezt/ und durch seine Lehre sich einen grossen Anhang gemacht/ der sich nachgehends in viele Europäische Länder ausgebreitet; man rühmet ihm auch nach/ daß er seinen ganzen Reichthum unter die Armen ausgetheilet habe. Die Französ. Scribenten nennen ihn Pierre de Vaud, und die Waldenser Vaudois; man gab ihnen auch vor diesem den Nahmen Les pauvres de Lion/ die Armen von Lion/ weil sie Anfangs fast in lauter schlechten/ geringen und verachteten Leuten bestanden.

Zu Toulon hat man die Zahl der Kriegs-Schiffe/ mit welchen der Marquis de Nemond in See gehen soll/ von 4. bis auf 14. vermehret/ und wird diese Ausrüstung dermassen beschleuniget/ daß daher abzunehmen/ es seye dieselbe auf etwas besonders angesehen. Im übrigen continuiret zwar/ daß den 15. Maji das Schiff-Magazin alda in den Brand gerathen/ es wäre aber kein sonderlicher Schade geschehen/ weil das Feuer bald wieder gelöscht/ und die Materialien zeitlich salviret worden.

Ob man wohl bisher von einigen Tractaten/ welche wegen der Succession in Spanien auf dem Tapet wären/ öftere Nachricht gehabt/ so hat man doch selbige vor glawwürdig zu achten/ immer angestanden; allein nunmehr kommen sie dergestalt zu ihrem Ausbruch/ daß man in auswärtigen Ländern weiter kein Bedencken trägt/ sie in die öffentliche Zeitungen zu drucken. Allermassen versichert wird/ es habe der Französ. Premiere Ministre d'Etat, Marquis de Torcy/ davon allen ausländischen Gesandten eine Proposition gethan/ nach deren Inhalt die Spanische Länder/ um des lieben Friedens willen/ schon unter die hohen Herrn Compaciscenten vertheilet wären. Wir lassen die Sache auf ihrem künftigen Erfolg beruhen/ und erinnern uns inzwischen bey dieser Proposition des bekannten Ausspruchs: *Homo proponit, Deus disponit*; wie geschrieben stehet Dan. 4/14.

In dem Elsaß werden noch immer unter der Hand einige Verfassungen gemacht/ und die Magazine stark angefüllet/ wiewohl man vorgibt/ daß solche zu anders nichts/ als dem Unterhalt der Königl. Völcker/ welche an der Fortification zu Neu-Breysach und Landau arbeiten/ angewendet werden sollten.

Zu Brüssel hat man nunmehr denen entwichenen Bürgern ihr Urtheil publiciret/ Straff

erlaubt dessen etliche/ wenn man ihrer Person habhaft würde/ enthauptet/ andere auf ewig/ und wieder andere auf 25. Jahr/ nebst der Confiscation ihrer Güter/ aus dem Spanischen Gebiet verbannt werden sollen. Nun wird auch denen übrigen/ welche mit ihrem Advocaten noch gefangen sitzen/ der Proceß gemacht/ man glaubet aber/ daß der Churfürst zu Bayern/ nach dessen Endigung/ ein und andern Pardon ertheilen werde.

Die Engelland und Holländische Esquadre ist wegen contraren Windes etliche Tage vor Holland aufgehalten worden/ also daß nicht eher als den 1. dieses die Conjunction geschehen können; dem Vermuthen nach/ werden dieselbe gerade durch den Sund in die Ost-See gehen/ und daselbst das Mouvement der Dänischen Flotte beobachten/ auch auf bedürffenden Fall zu der Schwedischen Flotte stoßen.

In Engelland bleibt das Cancellariat noch erlediget/ und will sich niemand resolviren dasselbe anzunehmen. Der König hat von neuem Ordre ertheilet/ die Ausrüstung der Esquadre von 17. Schiffen/ derer letzthin gedacht worden/ zu beschleunigen/ und meint man/ daß dieselbe gegen Ausgang dieses Monats in See gehen dürfte/ wiewohl man noch nicht eigentlich weiß/ wer sie commandiren werde.

Das Parlament in Schottland hat nun am 1. dieses seinen Anfang nehmen sollen/ und dürfte man von demselben allerhand neues zu hören haben/ massen aus der bisherigen Conduite dieser Nation so viel abzunehmen/ daß sie erstlich in ihren Kirchen die Bischöfliche Parthey ** völlig unterdrücken/ und dann ihre Commerciën in bessern Stand setzen/ dargegen aber von der noch in diesem Königreich liegenden Willig sich entledigen wolle.

** Gleichwie in Engelland die so genannte Bischöfliche Parthen/ von denen Zeiten Königs Carlen des Andern her/ nach vielfältiger deswegen entstandener ärgerlichen Trennung/ die Oberhand behalten; also prädominiren hingegen in Schottland die Puritaner/ welche daher ihren Namen bekommen/ weil sie alles dasjenige von denen Kirchen-Ceremonien/ so die Bischöffe noch aus der Römischen Kirche mitgebracht und behalten haben/ abschafften/ und dadurch ihre Gemeinden zu purificiren und zu reinigen vermeinten; in Engelland werden sie/ oder die so es mit ihnen halten/ Presbyterianer genennet/ von dem Griechischen Wort *Πρεσβυτερος*, indem sie haben wollen/ daß die Kirche nicht unter der Hierarchie der Bischöffe stehen/ sondern nach Art der ersten Apostolischen Einrichtung/ gewisse Aeltesten und Kirchen-Vorsteher die Aufsicht auf ihre eiserliche Verfassung haben sollten. Ihr Gegentheil hat ihnen noch allerhand andere Namen/ als Präcisißten/ weil sie alles so genau suchten/ Separatisten/ weil sie sich von denen Bischöflichen Kirchen trenneten/ und dergleichen mehr beigelegt. Zu denen Zeiten Cromwells/ der sich dieses Zwiespalts zu seinem grossen Vortheil wider das Stuartische Haus bediente/ lamen die Independenten auf/ welche sich/ so zu reden/ Neutral auführten/ und es weder mit denen Bischöflichen noch Presbyterianern hielten. Was für Unheil so wohl die Kirche als der Staat durch diese Schismata erlitten/ und wie mancher Unschuldiger durch die mächtigere Parthen (deren es oft wenig um die Ehre Gottes/ und die Wohlfahrt der Kirche zuthun gewesen) verfolgt worden/ davon haben die Engelländer und andere Nationen viele und grosse Bücher geschrieben.

Die Schwedische und Lüneburgische Armee/ welche durch das Hannoverische Corpo von 6000. Mann verstärket worden/ hat nach geschehener Retirade der Dänischen Troupen/ unterm Commando des Herzogen Carl zu Württemberg/ das Lager zwar etliche mahl verändert/ sich aber immer in der Nähe bey Hamburg und an der Elbe gehalten.

halten/auch auf selbigem Strohm ein Dänisches Kriegs-Schiff/der Hummer genant/ hinweg genommen/ und in Brand gesteckt. Ob und/wenn sich aber die Holländischen 9. Regimenter mit ihnen conjungiren werden / ist ungewiß/ weil von ihrer Annäherung noch keine sichere Nachricht eingelauffen.

Vor Tönningen ist es vom 27. bis 30. Maji scharffzugegangen/ indem die Dänischen den Ort durch unaufhörliches Bresche Schiessen und Bombardiren gewaltig beängstiget/ dabey aber auch/ sonderlich als sie die so genannte Caponiere*** und die Contrescarpe mit Sturm erobert/ ziemlich viel Volck verlohren. Inzwischen sind unterschiedliche ausländische Ministri bey Sr. Königl. Maj. in Dännemarcz zur Audienz gewesen/ und ist darauf am 2. dieses die Belagerung aufgehoben worden.

*** Caponiere ist ein bedeckter Gang über Gemölde/ in denen Winkeln der Contrescarpe/ dessen sich die Belagerten so wohl zu ihrer Retirade/ als auch zu Beschützung der Contrescarpe selbst zu bedienen pflegen; selbiger ist gemeinlich mit vielen Schieß-Lochern versehen/ so daß daraus dem stürmenden Feind grosser Abbruch geschehen kan.

Die Dänische Flotte hat lezthin noch vor der Insul Bornholm gelegen/ die Schwedische aber war noch nicht ausgelauffen.

Das Sächsishe Lager in Lieflland campiret noch disseits der Düna/ und sind nunmehr 1600. Mann von denen Lithauischen Trouppen in dasselbe eingerücket/ die übrigen aber/ wie auch das aus dem Churfürstenthum Sachsen abmarschirte Corpo werden ehestens erwartet. Die Schwedische bemühen sich inzwischen/ viel Fahr-Zeuge zusammen zu bringen/ und gehet die Rede / daß sie eine Schiff-Brücke über die Düna zu legen vorhabs wären.

Neue Bücher.

Monumenta Veteris Antii, hoc est, *Inscriptio M. Aquilii & Tabula Solis Mithrae*, variis figuris & symbolis exsculpta. Accedunt breves Dissertationes de *Beleno*, & aliis quibusdam Aquilejensium Diis; & de *Colonia Foro-Juliensti*, ejusque vetustis Magistratibus & Sacerdotiis. Auctore *Philippo à Turre*, ex eadem Civitate Foro-Julio. Addita sunt *Fragmenta Tabularum Fratrum Arvalium*, nuper in agro Romano effossa, & plurimum Eruditis expetita. Romæ 1700.

Philosophia curiosa, quæ pro oblectandis animis viam pandit ad novam, sive novæ veterem Rerum naturalium disquisitionem, atque ex realibus Principiis reale in omnium cognitionem parere conatur. Luci publicæ tradita per P. F. Bernhardum à S. Theresia Ordinis Eremit. S. Augustini Discipul. p. t. Germanico-Bohemicae Provinciae Definitorum, & S. Cæs. Maj. Theologum actualem in 4to. Man kan dieses Buch zu Franckfurt am Mayn bey Joh. Philipp Andread/ wie auch zu Wien/ Prag/ Breslau und an andern Orten in denen Buchläden bekommen.

Petri Ambrosii Lehmanns/ ichterschenden Europæ dritter Theil/ in welchem nebst unterschiedlichen Fürstlichen/ die in denen Kayserl. Erblanden befindliche Hochgräfliche/ die Franköf. und Moscovitischen Familien/ ingleichen die Ritter des Ordens vom güldenenen Fließ und H. Geist/ enthalten. Hamburg 1700. bey Benjamin Schiller in 12.